

Halle'sches Tageblatt.

Einmündigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inzerate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größer dagegen Tags zuvor erdelt.
Inzerate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inzeratspreis für die vierspaltige Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Nr. 304. Dienstag, den 28. Dezember. 1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inzerate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwischstraße 6, Ludw. Kramer, Diemitz.

Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)
für das erste Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtagsitzungen, wichtige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnelligst.

Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Romane, Vermischtes u. s. w. u. s. w.

Die stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen erscheinen auch im neuen Vierteljahr.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Telegramme.

Berlin, 24. Dezember. Sr. Majestät Kanonenboot „Wolf“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitl. Strauch, ist am 2. November c. in Tientsin, Sr. Maj. Schiff „Victoria“, 10 Geschütze, Kommandant Korvlt. Valois, am 23. Dez. c. in Gibraltar eingetroffen. Sr. Maj. Kanonenboot „Hyäne“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitl. v. Glöden, hat am 20. Oktober c. in Ausland gelandet.

Posen, 24. Dezember. In Folge der heftigen Regenfälle hat zwischen Dornin und Bzargar (Posen-Schneidemühl-Kolberger Eisenbahn) eine Dammschichtung stattgefunden. Der Güterverkehr auf dieser Strecke ist unterbrochen, der Personenverkehr wird mit Umgehungen an der nächstbesten Stelle bewirkt.

Weimar, 25. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete für Weimar, v. Schwendler, ist heute früh nach längerer Krankheit gestorben.

Petersburg, 24. Dezember. Eine Mitteilung des „Wolos“ bestätigt, daß der Finanzminister Abasa vom 1. Januar k. z. ab den Zoll für importiertes Salz für die Häfen der Nisne und des schwarzen Meeres von 38 1/2 auf 20 Kopfen per Pud und für die Häfen des weißen Meeres von 22 auf 12 Kopfen per Pud herabzusetzen beabsichtigt, wenn die Erhöhung des Zolls auf vom Ausland importierte Waaren um 10 Pct. die Genehmigung erhalte. Ferner solle der jetzige Satz der Lagermiete für ausländische Waaren in den Kronspeichern um das Doppelte erhöht werden.

Petersburg, 25. Dezember. Die Erhöhung der Importzölle um zehn Prozent ist genehmigt. Die betreffenden, demnächst zu publikirenden Bestimmungen hierüber, sowie

über Herabsetzung des Salzimportzolls treten gleichmäßig mit dem neuen Jahre in Kraft.

Petersburg, 25. Dezember. Die „Agence Russe“ bestätigt, daß auch Rußland dem Schiedsgerichtsvorschlage zugestimmt hat, unter der Voraussetzung, daß die Türkei und Griechenland das bezügliche Verdict acceptiren. Die „Agence“ führt weiter aus, daß der von Griechenland in der letzten Zeit erhobene Widerspruch sich nicht auf dieses Schiedsgerichtsvorhaben beziehe, sondern auf das von der Pforte erhobene Verlangen einer Vermittelung der Mächte.

Der zum Vertreter Rußlands in Bukarest ernannte Fürst Uruslow geht morgen auf seinen Posten ab.

Auch das „Journal de St. Pétersbourg“ meldet, daß die russische Regierung sich zu Gunsten des Projekts eines europäischen Schiedsgerichts in der griechisch-türkischen Grenzfrage ausgesprochen habe und zwar unter dem Vorbehalt, daß das Schiedsgericht von den sechs Großmächten, sowie von den streitenden Parteien angenommen werde, wobei die Letzteren von vornherein ihre Unterwerfung unter den Schiedsspruch zu versprechen hätten.

Dem „Herald“ zufolge wird der beiseitige Gesandte am griechischen Hofe, Kommerzherr Schlichtin, in der nächsten Zeit in Petersburg erwartet.

Petersburg, 26. Dezember. Die Meldung des „Herald“ aus Dreghon, nach welcher in der Nähe der Station Slawgorod der Polono-Schabopoler Eisenbahn in einer Scheune ein Tunnel entdeckt sein sollte, wird offiziell als unwarh bezeichnet.

Telegramme aus Kischineff und Desaja melden, daß dort gestern Abend um 7 Uhr ein ziemlich heftiges, eine Sekunde anhaltendes Erdbeben stattgefunden hat.

„Das ist sehr hart, lieber Mann.“ versetzte er dann und blieb stehen, „ich als Mensch, das mögt Ihr mir glauben, machte keinen Unterschied; wenn ich Euch dienen kann, ist thue es gern. Aber — wir in Feichtau haben keinen evangelischen Friedhof, und Personen von nicht katholischer Konfession auf dem katholischen Kirchhofe zu begraben, ist mir streng verboten. Eben in dieser Zeit, wo der Kampf zwischen Staat und Kirche wieder heftig entbrannt ist, hat das Konsistorium die Säkular veräußert und ich als katholischer Priester muß danach handeln.“

Der alte Mann stand ratlos da. Und fast eben so ratlos stand der Pfarrer neben ihm.

„Wenn Ihr heute schon vom Edelwald herankommt,“ sagte jetzt der Priester, „so werdet Ihr einen kleinen Stützpunkt bedürfen. Ich darf Euch wohl ein Glas Wein vorsetzen?“

„O, vergelt's Gott!“ rief der Pfarrer, „wie könnt ich trinken, wenn für mein Weib keine Maststatt ist. Weit und breit kein evangelischer Friedhof. Soll ich sie denn im Wald begraben?“

„Und wenn es darauf ankäme!“ versetzte der Pfarrer, die Erde ist überall Gottes. Kann ich zu Euren Troste kommen und beten? Ich thue es gern.“

Der alte Mann wandte wortlos davon. Er ging durch das grüne Thal den Wäldern zu, er stieg über den Berg in die Einsicht hinauf, wo das Haus des Allan steht. Und als er dort in die Stube trat, stand er vor einem Heiligthum.

Es war nicht mehr die Juchstube, wie in der vorigen Nacht, wo hier im Tisch das lange Messer stand und auf dem Fußboden die derten Schuhe des jungen Paares reigten — es war anders. An der vorderen Wand der Stube, von zwei Dellelchten in milde bestrahlt, lag sein Weib aufgebahrt zwischen Waldblumen und wilden Rosen. Zu Haupten stand ein kleines hölzernes Kreuzbild und ein Weibswasserkrug mit einem Sprengzweiglein. Auf der Brust der Leiche lagen papierene Heiligenschildchen und zwischen den Fingern lag ein Bergkristallglas und eine Wachskerze. Die Stirne war mit einem grünen Kirchengewieg

Paris, 24. Dezember. Der Vorschlag, für die türkisch-griechische Frage durch schiedsgerichtlichen Anspruchs der sechs europäischen Großmächte beunruhigenden Eventualitäten vorzuzugeln, dürfte als im Prinzip von allen Großmächten angenommen gehen. Ueber die Details der Verhandlungen unter den Mächten wohl auch zu allseitiger Uebereinstimmung führen. Sobald Alles formell in dieser Richtung erledigt ist, werden die Aufforderungen an die Türkei und Griechenland seitens der einzelnen Mächte erfolgen, wie denn auch für die weitere Behandlung der Angelegenheit die Korrespondenz von Macht zu Macht in Aussicht genommen ist, während die Form von Konferenzverhandlungen bis jetzt von keiner Seite angeregt ist.

Die Deputirtenkammer hat den Rest des Gesetzentwurfs über den obligatorischen Primärunterricht angenommen und das ganze Gesetz hierauf genehmigt.

In dem Prozeß der Frau v. Kaulla wider die Journale „Petit Parisien“, „Justice“, „Intransigeant“, „Evénement“ und „Mot d'Ordre“ wegen Verleumdung hat der Gerichtshof der Seine gegen den „Petit Parisien“ auf 300 Fres., gegen den Herausgeber Ivan Boeigne auf 25 Fres. und gegen die vier übrigen Journale auf je 150 Fres. Geldbuße erkannt.

London, 24. Dezember. Nach einer Depesche der Regierung von Natal aus Pietermaritzburg vom 23. Dez. wird die Zahl der auffähigen Doers auf 4000 geschätzt. Der Administrator von Transvaal, Kampen, welcher sich in Pretoria in Sicherheit befindet, ist der Ansicht, daß die Doers sich nicht vereinigt halten können. Gerichtliche ver-

ummunden. Der Körper war bedeckt mit einem weißen Tuche und zu Füßen der Bahre lagte die Harfe.
„Sulama“, sagte der Harfner und legte seine Hände an ihr Haupt, „wie sie es herzensgut mit Dir meinen. Schau herab vom Himmel auf dieses Haus. Sie haben Dich zwischen Rosen gelegt — schau herab.“

Hinter dem Haupte war der Köhler befestigt, mit Gesträuchbindern zwei Stangen zu einer Bapftrage aneinander zu binden.

Der Harfenspieler fiel ihm um den Hals und weinte.
„Ist recht“, sagte der Köhler, „weint Euch aus, dann wird Euch leichter.“

„Eure Güthe wegen“, schluchzte der Musikant, „Eure Güthe schlägt mir so an's Herz. Aber die Tragbähre, lieber Mann, die haben wir nicht vomitten.“

„Den Sarg wird uns der Zimmerlepp morgen früh bringen.“

„Wenn ich bei Kraft wäre, wie ich einstmals bin gewesen“, sagte der Harfner, „ich wollt' mein Weib hernahegen wie ein kleines Kind und sie so weit tragen, bis ich einen evangelischen Friedhof fände.“

„Seid Ihr leicht evangelische Leut?“ fragte der Köhler.

„Gottswegen, ja, und deswegen kann sie der Pfarrer auf dem Feichtauer Kirchhof nicht begraben.“

Der Allan stand eine Weile sprachlos da, dann machte er mit der Hand einen Schlag in die Luft und rief: „Das sind Dummheiten! — Nein, Vetter, laßt Euch das nicht anliegen. In unserm Wald hat Euch das Unglück getroffen, wir Waldleute verlassen Euch nicht. Bleibt jetzt da und hütet mir das Haus. Ich gehe zu meinen Nachbarn, Euer Weib wird mit Ehr und Lieb' bestattet werden.“

Der Harfenspieler ging in die Stube, setzte sich an die Bahre und sah in das blasse, ernste Antlitz seines Weibes. Und er träumte hier bei den Rosen und Todtenlichtern die liebe Lebenszeit, die er mit ihr zugebracht.

Der Köhler ging hinauf durch den Wald gegen die Hütte des Bechers, und dann ging er in den hinteren Edelwald zu den Holzarbeitern und ging auf die Alm zu den Wurzelstecern und Hirten.

Die Harfenteute.

Novelle von H. R. Kofejger.
(Fortsetzung.)

„D du schöner, frischer, fröhlicher Wald! D du klingender Vogelgesang, du süßliche, thauhaue Blumenleuchten! Du sonnige Himmelskränze, du erquickender Schattenschloß mit deinem unendlichen Leben, wie bist du glücklich! Gräßlich, wenn durch dich der Weg zum Todtengräber führt.“

Das ist der Weg, den der alte Harfenspieler wandelte. Der Todtengräber zu Feichtau saß in seiner dämpfenden Stube und kostete mit einem Hammer verbrozene und verrostete Sargnägel scheidet und nagelte dann damit für seinen kleinen einen Kinderwagen zusammen.

„Braucht Ihr was?“ fragte er murrend den eintretenden Müllner.
„Ein Grab“, antwortete dieser, „mir ist mein Weib gestorben.“

„Ist schon recht, werden es wohl machen. Seid Ihr beim Pfarrer gewest? Nicht, dann geht jetzt zu ihm. Ich bring' nachher meinen Gulden.“
Der Harfenspieler ging zum Pfarrer, der in seinem Garten mit dem Spaten ein Blumenbeet umstach, und sagte ihm sein schweres Anliegen.

„Sie sind wohl fremd in der hiesigen Gegend?“ fragte der Pfarrer.

„Freilich wohl, Hochwürden, und so wollt' ich höflich gebeten haben —“

„Es war Euer angetrautes Weib?“

„Mein Gott, ja.“

„Und katholischer Religion?“

„Ja, sonst schon“, meinte der Alte, „aber wir sind von Preußen ins Behmerland eingewandert und sind dem Glauben unserer Eltern treu geblieben.“

„Allo protestantisch?“

„Evangelisch, ja.“

„Das ist schlimm“, sagte der Priester, lehnte seinen Spaten an einen Kirschbaum und ging neben dem Alten her mit verchränktem Arme durch den Garten.

lauter, die Boers hätten das Lager am Potchef-Blusse angegriffen und seien unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die republikanische Regierung der Boers hat ein Schreiben an London gerichtet, in welchem sie ihrer Achtung vor der Königin von England, sowie vor der englischen Flaggelauder gedenkt. Zugleich wird darin der Wunsch, den Krieg zu vermeiden, ausgedrückt und erklärt, daß die Boers auf jeden Fall entschlossen seien, auf ihrer Unabhängigkeit zu bestehen und London aufzufordern, die Verhandlung ohne Zwangsmaßnahme zu übergeben. London hat eine Proklamation erlassen, welche allen denjenigen, die das Lager der Zerstörerinnen unerschützlich verlassen würden, Strafgeld zuerkannt. — Der Regierung sind bis jetzt noch keine befriedigende Mittheilungen über die nach einem Telegamm aus Durban gemeldete Niederlage der englischen Truppen bei Mittelburg zugegangen.

London, 25. Dezember. Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Natal meldet aus Durban von gestern: Das Regiment 250 Mann des 94. Regiments, das sich auf dem Marsche nach Pretoria befand, sind von den Boers angegriffen und über den Haufen geworfen worden; 120 Mann wurden getödtet, der Rest wurde in Gefangen genommen. Ein Leutnant ist todt, der Oberst und zwei Kapitäne sind schwer verwundet, ein Kommissariatsoffizier wird vermisst, die Fahne ist gerettet. Der Oberbefehlshaber fordert die unverzügliche Abwendung eines Regiments Kavallerie und bemerkt, die Niederlage der englischen Truppen, welche die Boers ermutigen, werde die ganze Lage materiell ändern.

Nach der „London Gazette“ ist an dem Abend von Halifax Sand ein Feuererschiff aufgestellt worden, wofür alle daselbst passirenden Seefahrer eine Abgabe von 1/10 Penny pro Ton, die Küstenfahrer aber 1/10 Penny pro Ton zu entrichten haben.

Rom, 24. Dezember. Das Kardinalskollegium brachte gestern dem Papst seine Glückwünsche zum Weihnachtsfeste dar. Der Papst dankte und beflagte in seiner Antwort die Sprache, die von der seine jüngsten Ausführungen tadelnden Presse geführt werde, er könne nicht stumm bleiben, seine Klagen seien gerechtfertigt. Er müsse jetzt abermals klagen, da man neue Feindseligkeiten mit Segenswünschen beginne, welche den Rechten und Lehren der Kirche zuwider seien, die Verehrung der kirchlichen Ingerenz bei frommen Werken bezweckten, das Kirchenpatrimonium bezüglich der Seelsorger vergrößerten und die Ehegerichtsbarkeit einführten; durch die Einführung der Laien in die Kirchenverwaltung wolle man die Kirche in ihrer Konstitution verletzen. Er werde nicht aufhören, gegen solche Thatfachen zu reklamieren und die Freiheit und Unabständigkeit des Papstthums zu verlangen.

Konstantinopel, 25. Dezember. Dem Vernehmen nach hat der Ministerrat beschlossen, das Schiedsgericht in der griechischen Frage eventuell abzulehnen und die in der stiftlichen Note vom 3. Oktober er. zugestandenen Konzessionen aufrechtzuerhalten.

Athen, 24. Dezember. Alle griechischen Journale sprechen sich gegen den Schiedsgerichtsvorschlag aus, dieselben betrachten die Entscheidung der Berliner Konferenz als eine obligatorische und sind der Ansicht, daß der Schiedsgerichtsvorschlag nur darauf hinausläufe, die Frage zu verwirren, und eine Kriegserklärung nicht zu vermeiden sein werde. Die militärischen Vorbereitungen nehmen mit großem Eifer ihren Fortgang, es sind mehrere militärische Lager gebildet, auch Lebensmittel und Vorräthe werden angeschafft, um gegen 80,000 Mann an der Grenze verbleiben zu können. Wie verlautet, würde die Flotte demnächst zur Fahne einberufen. — Die Großfürstin Alexandra Petrovna wird hier erwartet. Der Admiral Graemler ist von Neapel hier eingetroffen.

Kairo, 25. Dezember. Die von der internationalen

Kommission für die Gerichtsreform niedergesetzte Subkommission hat ihre Beratungen beendet. Einige Anträge der ägyptischen Regierung haben eine Abänderung erfahren. Der Antrag auf Einsetzung eines Ober-Revisions-Hofes ist abgelehnt worden.

Politiques Tagesbild.
(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Berlin, 25. Dezember. Es Majestät der Kaiser hat dem Unter-Staatssekretär im Reichsamt des Innern C. d. den Charakter als wirklicher geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

— Der Reichskanzler hat im Auftrage des Kaisers dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, durch welches das Kriegsgericht zu Straßburg aufgehoben wird. Das Gesetz soll am Tage seiner Verkündung in Kraft treten.

Die Landesverteidigungs-Kommission, deren Vorsitzender der Kronprinz, und dessen Stellvertreter Fürst Anton von Hohenzollern ist, wird, wie man hört, demnächst hier zu einer Sitzung zusammentreten. Die Kommission zählt zu ihren Mitgliedern: Graf Wollte, General-Feldmarschall, Chef des Generalstabes der Armee, v. Willow, Generalleutnant und General-Inspekteur der Artillerie, v. Biehler, Generalleutnant, Chef des Ingenieur-Korps und der Pioniere, General-Inspekteur der Festungen, und v. Berdy du Bernois, Generalmajor und Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements. Die Kommission hat zu prüfen, ob und welche Befestigungen in Lande anzulegen sind resp. welche der bestehenden eingehen können. Ihre Aufträge erhält dieselbe direkt vom Kaiser, wie sie auch direkt an denselben zu berichten hat.

— In parlamentarischen Kreisen ist nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler an Herrn v. Bennigen eine Einladung hat ergoßen lassen, mit ihm in Friedrichshagen über den Steuerakt und die Steuerreform zu konferieren. Seitens der „Deutschen Landeszeitung“ wird auch in Absicht gestellt, daß konservative Führer nach Friedrichshagen berufen seien. Nach diesem Blatte beruht diese Mittheilung auf einer Verwechslung mit der Thatfache, daß aus konservativen Kreisen eine Adresse an den Reichskanzler mit dem Antrage gerichtet worden ist, alle direkten Steuern in einer einzigen progressiven Einkommensteuer mit besonderer Befreiung des fundierten Einkommens aufheben lassen zu wollen. Das von den Konservativen entworfene Programm, welches, wie es scheint, nicht ohne vorheriges Mitwissen des Reichskanzlers festgestellt worden, sieht im diametralen Gegensatz zu der Vorlage des neuen Verwendungsgesetzes, welches so eben an das Abgeordnetenhaus gelangt ist. Während hier vorgeschlagen wird, nur die vier untersten Klassensteuern außer Hebung zu setzen und den Rest der Klassensteuern den Kreisen zu überweisen, verlangt der konservative Antrag, entsprechend dem Steuerprogramm, welches der Reichskanzler bei der Beratung des Zolltarifs entwickelt, die Aufhebung der gesammten Klassensteuer, der unteren Klassen der jetzigen Einkommensteuer, so wie eine hohe Besteuerung der größeren Einkommen. Man sieht hier, wie widersprechende Anschauungen in der Steuerreformfrage zu Tage treten.

— In ihrer Wochenchau äußert sich die „Germania“ über das neue Verwendungs-gesetz wie folgt: „Die Landboten werden bei der Befehlshausung über dieses verdeckte Gesetz sich wohl klar zu machen haben, daß sie indirekt neue Reichsteuern fordern, und zwar in einer Höhe, welche schließlich nur durch den gefährlichen Schritt zum Tabakmonopol zu errögen ist. Das Centrum wird sich der Prüfung dieses Entwurfs eben so vorurtheilslos zu unterziehen haben, wie der Mitarbeiter am Verwendungs-

gesetze, welches durch den Herrn v. Fvine wesentlich gefördert wurde. Aber Niemand kann es uns verargen, wenn wir jetzt etwas mittrauriger geworden“ — (nämlich nach der theilweisen Verwendung der früheren Steuerbewilligung zu militärischen Zwecken).

Strafammerungung am 23. Dezember.

Die verhehlte Arbeiter Steinbrecher geb. Winte und der Arbeiter Stottnick in Holzweig waren durch Schöffengerichtserkenntnis unterm 14. Oktober d. J. von der Anklage des Abhaltens ihrer Kinder vom Schulschulden abzuhalten unterlassen zu haben, freigesprochen. Die Anwaltshilfe hat Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig und Bestrafung der Angeklagten mit je 6 M. Geldstrafe und 2 Tagen Haft. Das Gericht erkannte auf je 6 M. Geldstrafe und 1 Tag Haft.

Die verwitwete Kaysmard aus Holzweig war durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Witzelsdorf am 14. Oktober d. J. von der Anklage des Abhaltens ihrer Sohnes vom Feldbiefstahl freigesprochen; der Anwalt hat Berufung eingelegt. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde die Berufung verworfen.

Schöffengericht. Am 20. Dezember wurden unter anderem folgende Sachen verhandelt: Der Arbeiter Christian Karl Friedrich Hebler hier war wegen Unterschlagung angeklagt. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde derselbe zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die Malerlehrlinge Friedrich Franz Schaaß und Friedrich Ludwig gen. Staedel, letzterer wegen Diebstahl im Jahre 1871 bereits mit einem Verweise bestraft, waren wegen Diebstahls beim Hebler angeklagt. Schaaß kam im Frühjahr d. J. mehrfach seinem Lehrherrn, dem Malermeister Ulrich, Farben von unbekanntem Werthe im etwa 1/2 Ctr. Fünftel im Werthe von 22 M. entwendet. Ludwig hatte den Fünftel, von dem er wusste oder da ein strafbares Handlung erlangt war, angekauft, mitter seinem Lehrherrn, dem Malermeister Schmitt, mehrfach Farben im Gesamtwerte von 3 M. entwendet. Dem Antrage gemäß wurde Schaaß mit 4 Wochen, Ludwig mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Arbeiter Hermann Döbler von hier, wegen Diebstahls beschuldigt, wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Der wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagte Schlosser Heinrich Kersten von hier wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Saalreise.

1. Ginnern. Am Nachmittag des 23. Dezember waren im Saale des hiesigen Schützenhauses die Arbeiter der kleinen Zählung des Kindergarten von Frauenhain im R. n. n. e. angeheft. Es fanden die selbstgezüglichten niedlichen Arbeiten, welche die kleinen ihren Eltern und Geschwestern auf dem Weihnachtstisch legen wollten, allseitige Anerkennung und Bewunderung. Am 25. Dezember nach dem Vormittagsgottesdienste wurden die Jünger der Anglikanische-Helbert-Kolleg-Schule an arme würdige Einzelner vertheilt. Vorher hielt Herr Superintendent Großmann eine herzliche Anrede, worin er des hohen Geburtstages gedachte; 20 Personen wurde eine Weihnachtsfreude bereitet und an je eine Person 10—25 A. schickte.

Auf seiner Rückkehr unterwegs sah er hinter dem Moosstein im Gebüsch einen Mann lauern. „Wer ist es?“ rief Kilian. Ein unverfängliches Gebrumme. Er erkannte den Hans. „Was machst Du da?“ fragte ihn der Köhler. „Ich“, murmelte der Andere, „hin werde ich. Es haben mich die Jäger erschlagen wollen.“ „Und warum haben sie es nicht gethan?“ „Weil ich mich zu früh todt gestellt hab.“ „Und warum hast Du sie nicht niedergeschossen?“ „Schief nur, schief“, wenn sie Dir das Brennschiff (Gewehr) stehlen, während Du den Rehbock ausbärmst! — Jetzt ist er, den! ich, und heut hat's gerathen. Stehen sie Dir auf einmal da, ihrer Drei, und haufen mit dem Griesbeil auf's Messer, bis es entwehrtpringt. Mit was wehrt' dich? Kommt doch ich dem Einen noch die Faust in's Gesicht werfen kann, fangen die andern Zwei schon an, loszubrechen. Ein Schatz ist in Scherben gegangen — da schau Dir die Trümmer an — bis sie mich zu Boden gebracht haben. Der Franzinger ist auch dabei gewesen. Halt, den! ich mir, für Dich muß ich mich noch aufheben, und hab' die Jung' herausgerückt und mich nicht mehr gerührt. Der Siecht nimmer auf, haben sie gesagt, nachher sind sie fort mit meinem Gewehr und dem Thier. Aber aufsteht' ich noch! Ich muß mich an, Kilian, aufsteht' ich noch, und ehvor ich noch einmal auf den Erdboden fall', ehvor fällt ein Anderer!“

Der Wilderer war etwas arg zugerichtet. Er bewegte sich mühsam weiter. Der Köhler wollte ihn stützen, aber er schlug es trotzig aus; er brachte keine Kränke. „So komm' in mein Haus, wir legen Hosenknäuel auf Deine Wunden.“

Der Verwundete stank neben dem Köhler her und Infräkte. Mäßig kaufte es im Gebüsch. „Wiltst du nicht?“ zückte der Hans, hob einen Stein auf und schleuderte ihn ins Dickicht. Etliche flogen davon, eine flatterte auf und stürzte wieder zu Boden. Ohne Gewehr hatte der verwundete Wilderer ein Thier erlegt. Dann schlug er sich mit der Beute fort.

Als der Köhler zurück in sein Haus kam, sah der

Harfner noch an der Bahre und sah in das blaße, ernste Antlitz seines Weibes.

Langsam und still verging der Tag. Am Abend, als Agnes vom Walde heimkam, machte sie auf dem Herd ein lebhaftes Feuer, holte aus den Schränken Mehl und Fett und begann zu kochen und zu backen. Und in der Nacht kamen der Pecher und sein Weib im Sonntagsgaule, es kam der Zimmersepp mit dem Sarge und es kamen andere Leute, wilde, narbige Würstche, struppige und gutmüthige Greise, Weiber und Kinder. Jedes triete, als es in die Stube kam, vor der Bahre nieder und betete still, dann stand es auf und sprengte mit dem Tannenweize Weiswasser auf den Leib der Toten. Dann blüchten sie theilnehmend auf den fremden Mann hin, mit dem in Winkel sah, und Einer oder der Andere suchte ihn mit Worten zu trösten: man müsse es nehmen, wie es Gott schide, sterben müßten wir Alle einmal, Keiner bleibe übrig, und die Abgestorbene hätte es überstanden, für sie sei es so am besten, sie hätte gewiß nicht viel Gutes gehabt auf dieser Welt. Gott tröste ihre Seele.

Sie wachten die ganze Nacht, und dann kam Agnes und trug Kruppen auf den Tisch, und Kilian, der sich heute allen Ruh vom Leibe gewaschen und in seinem Sonntagsgaule gesteckt hatte, lud die Leute ein, sich an den Tisch zu setzen und zu essen, wie es Gott gelege.

Sie setzten sich hin und aßen. Der Harfner blieb in seinem Winkel und aß nicht. Nach dem Mahle gab der Köhler Jedem eine Wadskerze in die Hand. Dann machte er die Thür auf und sie trugen den Sarg herein. Derselbe war aus neu geschmitzten Brettern gezimmert und zu Haupten lagen Hobelräumlein als Kopfstein.

Nun kamen Alle zum Sarge heran und besprengten ihn. Dann gaben drei Männer die Leiche und legten sie hinein. Das geschah, indem Alle schwiegen. Jetzt trat ein Mitterlein an den Harfner und sagte: „Wollt Ihr sie noch einmal anschauen, so kommt. Ihr seht sie dann nicht mehr, bis zum jüngsten Tage.“

Der Weib sah hin über den Sarg. An der Wand schellte die Harfe.

Jetzt erhoben sie ihre Stimme und sangen den Grabgesang:

„Hör' hin, o Seel! zu Deinem Gott, Der Dich aus Nichts schufte,
Du dem, der Dir durch seinen Lob Den Himmel offen haltet.
Hör' hin zu dem, der in der Lauf Die Leidnd Dir gegeben;
Er nehme Dich barmherzig auf In jenes bessere Leben.“

Nach diesem Liede legten sie den Deckel auf den Sarg und nagelten ihn fest. Da zitterten die Heren. Es gielt keinen Schall auf Erden, das das Menschenherz so eigen erschüttert, als der Hammerschlag auf den Sargnagel.

Agnes legte einen Kranz aus Weißdornzweigen auf den Sarg, dann wurde er erhoben. Die Menschen hatten ihre Kerzen angezündet und so trat der Zug nun aus dem Waldbau. Er ging den Weg entlang, der am Waldbade aufwärts führt. Die Bäume säuften, auf den kahlen Höhen glühte das Morgenroth. Voran, hochgehoben, schwante der Sarg, hinter demselben ging Kilian, der ein höheres Kranz trug. Dann gingen Agnes und ihr Walbrinn, das bräunliche Paar. Dann folgten alle Anderen und beteten laut. Ganz zuletzt ging der Pecher und an seinem Arm, die Harfe schlepplend, der alte Zänger.

So gingen sie aufwärts durch das Gebüsch, zwischen Wildfarn und Habertaut. Und sie gingen am Felsengang hin und kamen auf eine stille, thauige Wiese; sie gingen über graues, moosiges Gestein, sie gingen über eine klagvolle Höhe und sie gingen durch einen schattigen Tann. Die Sonne war aufgefingien und jamm ihre gelben Fäden durch den grünen Wald. Da war's, als zitterte in der Luft der Klang eines Glockelsteins.

Da sie tiefer in den Hochwald kamen, war kein Sonnenstrahl und die Luft wehte sehr kühl. Bernehmliche wurde das weiche Ringeln des Glockelsteins. Und endlich in der Wildnis, durch welche nur ein schmaler Steig über den Berg gegen die Felswand führt, eingedrückt von Felsen und alten Bäumen, auf einem Anger fand das Kirchlein des heiligen Hubertus. Es war aus Holz gezimmert, roth angestrichen und auf seinem Bretterdache wucherte das Moos.

Aus Halle und Umgegend.

Die Schenkbahnlinie Halle-Schwittersdorf, zu deren Vervollständigung der Minister der öffentlichen Arbeiten... Die Schenkbahnlinie Halle-Schwittersdorf...

Eine weitere Linie wäre von Lauchstedt nach Merseburg geleitet worden. Die ganze Bahn sollte als Interessenbahn gebaut werden...

Für die Güter waren folgende Tarife angenommen: Expedition 0,6 1/2 pro Ctr. a km und 10 1/2 Expeditionsgelbst pro Ctr., Wagenladungs- u. I. Klasse 3 resp. 9 1/2, II. Klasse 2 resp. 6 1/2, III. Klasse 1 resp. 6 1/2...

Die in der Beilage zu Nr. 303 d. Bl. gedruckte Nachricht, wonach die Herren Stadel und Große auf dem Tammenrathes Thälchkeiten ausgeübt haben sollen...

Geboren: Der Kaufmann A. Rudolph, Schenkbahn, und E. v. dem Jure, gr. Steinstraße 49. — Der Witwenkinder M. Bontz, Leipzigerstraße 25, und E. Friebe, Moritzstraße 4.

Geboren: Dem Stellmacher H. Helme eine T., Steg 3. — Dem Chemiker J. Hoffmann eine T., Werteburgerstraße 15. — Dem Telegraphisten R. Rasch ein S., Pfännerstraße 7a. — Dem Kaufmann G. Müller eine T., Landwehrstraße 17. — Dem Maurer E. Löbke ein S., kleine Ulrichstraße 34. — Dem Betriebsführer G. Schaf eine T., Breitenstraße 17. — Dem Schmied F. Köhne eine T., Ludwigstraße 14. — Dem Schlosser F. Neß ein S., Wettinerstraße 4. — Dem Bureauisten H. Lange eine T., Friedrichstraße 24. — Dem Bäckermeister W. Richter eine T., Verbnrgerstraße 16.

Gestorben: Der Drochsenbesitzer Franz Leonhardt, 33 1/2, 9. W. 13 L., Herlänjunng, Spitze 25. — Des Stellmacher H. Helme S. Otto, 12 3/5, 5. W. 21 L., Tu...

Ueber dem Eingange, aus welchem brennende Lichter des Alters schimmern, erhob sich ein Thürmchen und aus diesem Klang es milde und ruhevoll, als läge es aus der Ewigkeit herüber.

Aus der Ewigkeit mit einem Grusse an die Menschen auf Erden, und dann wieder in die Ewigkeit vergerichtet. — Am Kirchlein wuchs der Sclaporn und die Vogelnest und anderes Gefräsch mit rothen und weißen Rosen. Daneben war braunes Erdreich aufgeworfen, und hier war das Grab.

Der Zug stand still und bildete einen weiten Kreis. Die Träger legten die Bahre ab, ließen den Sarg von den Stangen los und ließen ihn langsam hinabgleiten in die Tiefe. Und als er hinabstolte, fangen sie den Grabesang: „Dem Teufel geht jetzt der Erde zu, Woher er ist genommen, Der Seel wünscht man die ewige Ruh' Bei Gott und allen Frommen.“

berluste, Steg 3. — Des Weichenheller H. Fröhner Ehefrau Auguste geb. Kämpfer, 34 3/1, 7. W. 7 L., Dippus, Hirtengasse 13. — Des Schneidemeister J. Altmann A. Altmann, 1 3/2, 2. L., Ungenehtzstraße, gr. Ulrichstr. 34. — Des Maurer E. Schimpf L., 2 L., Schwäbe, kleiner Berlin 1.

Meldung vom 26. Dezember. Gestorben: Des Baunternehmer C. Wittenbecher S., 6 L. Schwäbe, Güldenstr. 12. — Ida Hedwig Haake, 28 3/1, 16. L., Ungenehtzstr., gr. Klausstr. 16. — Des Barbier und Friseur E. Schlenzigt L. Hedwig, 11. W. 29 L., Menningstr., gr. Ulrichstr. 50. — Des Fabrikarbeiter A. Swabro L. todgeboren, Raffinerstr. 7c. — Des Kaufmann W. Michael S. todgeboren, Dorotienstr. 13.

Table with 10 columns: Da u. n. m., Besondere, Besondere, Besondere, Besondere, Besondere, Besondere, Besondere, Besondere, Besondere. It lists various items and their prices.

Wasserland der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 26. Decbr. Wens 5,20, am 27. Decbr. Worgens 5,35 Meter.

Geboren: Dem Drechsler F. W. Wegwitz eine T., Breitenstraße 8. — Dem Maurer F. W. H. Gleichmann eine T., Triftstraße 2. — Dem Zimmermann F. C. Reil eine T., Brunnenstraße 1. — Dem Klavier- und Handwerksmeister F. F. Eichhorn ein S., Schulgasse 1. — Ein unehel. S., Weidstraße 5.

Gestorben: Des Handarbeiters A. F. L. Hornisch L., 23 L., Krämpfe, Reiffstraße 41. Geboren: Dem Maschinenbauer B. Kosta eine T., Triftstraße 19. — Dem Brauereibehälter C. A. Seifert eine T., Adolfsstraße 1. — Dem Handarbeiter F. A. Julius eine T., Trothastraße 27. — Dem Maschinenbauer W. G. H. C. Preuss ein S., Schulgasse 3.

Gestorben: Des Maschinenbauers F. W. Hintisch S., 1. W. 8 L., Schwäbe, Breitenstraße 3. Geboren: Ein unehel. S., Brunnenstraße 1. Meldungen vom 22. Dezember: Aufgehoben: Der Maurer F. Müller, Gofenstraße 5b, und E. C. Barth, Halle. — Der Handarbeiter F. C. A. Wagner und F. L. C. Pesse, Weidstraße 2.

Gestorben: Dem Handarbeiter F. F. Fröhnel eine T., Häfstraße 11. — Dem Fabrikarbeiter F. W. Krog ein S., Adolfsstraße 9b. — Dem Handarbeiter G. W. Kraumann ein S., Gofenstraße 8. — Dem Wäcker A. B. Kraumann eine T., Schleifweg 6. — Dem Wäcker A. C. F. Richter eine T., Weidstraße 1. — Dem Brauereibehälter F. W. Kammnis ein S., Trothastraße 10a. — Dem Fabrikarbeiter F. A. F. Ehrlich eine T., Breitenstraße 5. — Ein unehel. S., Brunnenstraße 21.

Gestorben: Des Maurer F. C. E. Wiedemann L., 2 3/2, 2. W. 2 L., Cacherie, Häfstraße 11. — Der Maschinenbauernmeister G. F. Häger, 53 3/1, 1. W. 8 L., Ungenehtzstraße, Reiffstraße 45. — Des Wäckermeisters H. A. Friedrich L., 4 3/1, 1. W. 25 L., Dippshaus, Weidstr. 14.

Meldung vom 23. Dezember. Gefschliebung: Der Wäckermeister C. G. Büchel in Friedrichslocha und M. A. Albrecht, Reiffstraße 9.

Die Verung der Briefkasten an Posthäuse findet am Tage vierteljährlich, zur Nachtzeit 1/4 Stunde vor Abgang jeder Post statt.

Die in dieser Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Table with 2 columns: Aufstellungs-Ort der Briefkasten, Leerrungs-Zeiten. It lists various locations and their corresponding collection times.

An Sonn- und gesetzlichen Festtagen fällt die III. Leerrung aus. Die Leerrung der Briefkasten erfolgt: zu 1 bis 5 vom Postamt Nr. 1, (gr. Steinstraße 54); zu 6 bis 15 vom Postamt Nr. 2, (Bahnhof); zu 16 bis 22 vom Postamt Nr. 3, (Moritzberg 13); zu 23 bis 26 vom Postamt Nr. 4, (Weidstraße 25).

Repertoire der Theater in Leipzig. Dienstag, den 28. Dezember. Neues Theater: „Krieg im Frieden.“ Altes Theater: (3 Uhr Nachm.) „Frau Holle.“

Provinz und Nachbarstaaten.

Der Rechtsanwalt Emmrich in Sulst ist zum Notar für die preussischen Gebietsteile im Bezirk des gemeinschaftlichen sächsischen Ober-Landesgerichts zu Jena, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sulst, ernannt worden. Esleben, 23. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtrordneten wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Baumhelter Hellwig Herr Rentier E. Sittig zum unbesoldeten Stadtrat gewählt.

Vermischtes. — (Kannen der Mode.) Unter den Reusen, deren Formen die heutige Mode vielfach dem Thierreich entlehnt, erregen solche Krebs allgemeine Ersäunen. Vertreterinnen des guten Geschmacks erkennen dieses Zeichen sogar als ein unmissbar. Auf einem solchen Fäudchen sogar, so schreibt ein Korrespondent der Wadener Zeitung, kürzlich einen Kranz, der statt aus Blumen aus künstlich gearbeiteten hochrothen Krebsen bestand; auch auf Damenkränzen haben neuestens ganz netzwerke gefundene — getottene Krebs.

Nach dem neuen Posttarif

Table with 2 columns: Betrag des Porto für, Tarif. It lists various postal services and their corresponding rates.

Hallescher Droschken-Tarif.

Table with 2 columns: A. Tourfahrten, B. Zeitfahrten. It lists various travel services and their corresponding rates.

Zum Neujahr!
 Große und humoristische
Gratulationskarten
 in großer Auswahl billig.
Post-Karten, illust. oder mit
 humorist. Text der Devise,
 mit 9 verschiedenen Ansichten
 von Halle u. Saalthal à 3 empf.
Max Koestler,
 Poststraße.

Auction
 im Wege der Zwangsvollstreckung.
 Am Mittwoch, den 29. d. Mts.
 Vormittags 11 Uhr versteigere ich in der
 "goldenen Kette" 10 Stück superne
 Mineralwasser-Apparate und mehrere
 Möbel.
 Halle a/S., den 27. Dezember 1880.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Donnerstag den 30. Dezember cr.
 Nachmittag 1 1/2 Uhr versteigere ich große
 Rittergasse 9 (Hofbaum): 1 Partie
 neue Contobücher, Wein, Champagner, Rum,
 Punsch, Crog- und Sülzweins-Extract, Cigar-
 ren u. s. w.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Acht rheinische
Trauben-Bräu-Bonbons
 Schutzmarke jehem wegen ihrer schönen
 Bonbon eingepreßt.
 bequemere Form, köst-
 lichen Geschmack und
 vorzüglichster Wirk-
 samkeit als
 beste Guldenbonbons
 sehr zu empfehlen. Als Dessert- u.
 Theaterbonbons sehr beliebt. In
 Packeten (30 Stück) 50 Pfg. zu haben
 in Halle a/S. im Haupt-Depot bei Her-
 ren **Helmhold & Co.**, Droguen-
 handlung, Leipzigerstr. 109; ferner in
 Schafstädt bei **C. Apel**, - in Bitz-
 zerfeld bei **G. Iker**.

Haus-Verkauf.
 Ein recht schön gebautes Grundstück mit
 Einfahrt, Auguststraße belegen, steht zum
 Verkauf. Offerten unter Z. w. 8388 an
Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Ein hübsch eingerichtetes Haus sofort
 mit 600 % Anzahlung für 2300 R zu
 verkaufen. Abr. W. 1 Exped. d. Bl.

Feinsten
Sümmelkäse,
 100 Stück 3 M., bei größeren Posten beden-
 tend billiger, versendet die Käsefabrik von
Eduard Mämecke,
 Steige bei Hoffelsde im Harz.

Bei Zurückbleiben des Hühner-Eisens:
 Die Hühner-Eisens-Präparate werden in ganz
 Frankreich die Lieblingssache geworden, das sind
 sie, wenn man die richtigen Mittel zur Heilung
 erlangen, und Gelingen erwarten
 dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst
 wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos
 gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten
 Heilmethode anwenden und nicht zögern,
 einige Versuche zu machen. Ein Versuch kostet
 nicht gratis und franco versandt.

Wichtig in Halle a/S.
 bei Adm. Mantze.

Zum Quartalwechsel!
 Abonnements auf Bayar, Frauen-
 zeitung, Wobensblatt, Wobenspost,
 - fliegende Blätter, Kladderadatsch,
 Schall, - Neues Blatt, Dabeim, Fo-
 milienblatt, Gartenlaube, Hausfreund,
 Ueber Land u. Meer, Illustr. Zeitung,
 - Buch für Alle, Illustr. Welt u. auf
 alle in- und ausländischen Zeitchriften
 u. Lieferungsmerkmale sämtlich frei
 ins Haus durch
Max Koestler,
 Poststraße.

Journal-Lesezirkel,
 billig und prompt. Eintritt jederzeit.
 Schwänke, Sophas, Sekret., Kommod., Tisch,
 Stühle, Bettst., Ledentisch vert. Brunsd. 6.
 Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. - Expedition im Waisenhaus.

Bekanntmachung.
 Die Auszahlung der fälligen Coupons der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt findet vom 3. Januar 1881 ab während meiner Sprechstunden in meiner Wohnung, Martinsberg Nr. 6, statt. Die neu ausgefertigten Coupons, resp. Rentenverordnungen sind, soweit es noch nicht geschehen, baldigst bei mir abzugeben. **Jordan, Stadtrath.**

Bekanntmachung.
 Der hinter den Urmacher Paul Friedrich Lichmeyer von hier unterm 2. Juli 1879 wegen Unterschlagung erlassene Scederbrief ist erledigt.
 Halle a/S., den 24. Dezember 1880. **Der königliche Erste Staatsanwalt, von Moers.**

Gerichtlicher Ausverkauf.
 Am Dienstag den 28. December d. J. und den folgenden Tagen wird der Verkauf der zur S. Zimmermann'schen Konkurs-Masse von hier gehörigen Bestände an
Leder-, Galanterie- und Papierwaren,
 unter denen sich eine grosse Parthie geschmackvoller
Neujahrs-Gratulationskarten befinden, fortgesetzt.
 Das Geschäftslokal, Leipzigerstrasse Nr. 71, ist des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Halle a/S. Der Konkursverwalter Fr. Herm. Keil.

Freiwillige Versteigerung.
 Dienstag den 28. December cr. Vormittags 9 Uhr versteigere ich in den Lagerräumen des Expeditions-Geschäfts der Herren Zörn & Steinert, Anhalterstraße hier,
10000 Kilo = 100 Sack Erbsen,
 gegen sofortige Bezahlung.
Halle a/S. Lehmann, Gerichts-Vollzieher.

Grosse Sendung von Neuheiten angekommen:
Neujahrs-Gratulations-Karten.
 Ernste und Scherzhafte.
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.
 Billige Preise.

Concert-Haus.
 Karlstrasse.
 Heute Montag den 27. Dezember 1880
Letztes und Abschieds-Concert
 der Herren
Sémada, Simon, Bley, Starck, Adolff u. Max,
 Neue Leipziger Quartett- und Concertsänger-Gesellschaft.
 Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
 Billets vorher, 3 Stück 1 M., in den Cigarettenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Markt, Wais, gr. Ulrichstraße, und Heinhold Schöttler, gr. Ulrichstraße, zu haben.
 Jeder Besucher erhält das beliebte Complé:
„Am grünen Saalestrand“ gratis an der Kasse.
 (Programm neu!)

Frauen-Industrie-Schule.
 Direktor **Karl Weiss,**
 Albrechtstraße 32.
 Zum 3. Januar 1881 beginnt ein neuer Course und nehmen:
 Die Nähschule (Sticken, Stopfen, Knöpfsticken u.), die praktische Schneiderei, das Maschinennähen, Wäschezusammen, Musterzeichnen, der kombi-
 nirte Course für Deutsch, deutsche Literatur, Buchhaltung, Korrespondenz, Rechnen, Schreiben und geometrisches Zeichnen neue Schülerinnen auf.
 Vorzügliche und billige Pension im Zustitt.

Im Garten der „Actien-Brauerei.“
Hippodrom.
 Grosses Reiten für Herren und Damen.
 Der Marstall besteht aus 12 gut zugerittenen, launfrömmen Pferden.
 Der Hippodrom ist gut beleuchtet und elegant decorirt, sowie mit gutem Restaurant verbunden.
 Entrée a Person 25 P., Kinder 10 P.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Schaale, Besitzer.**

Schreib- u. Kleiderst., Tisch, Stühle, Kommoden, Kleiderst. sehr b. H. Klausstr. 5.
Milch-Gesuch.
 80 bis 100 Liter Milch werden ab Statt wenn auch von mehreren Gütern zu pachten gesucht. Offert. unter C. A. Exped. die. Bl.

Jeremische Anzeigen.
Privatstunden
 ertheilt ein im Unterrichten erfahrener Kandidat des höh. Schulamtes, der fähig das Oberlehrerexamen absolviert hat. Gest. Offerten unter P. B. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Tanz-Unterricht auf Presslers Berg.
 Der 2. Winterkursus beginnt Dienstag den 4. Januar. - Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren werden selbst in meiner Wohnung entgegen-
 genommen. Mit Hochachtung
M. Krause, Tanzlehrer,
 alte Promenade 12.

Möbelfahren
 nimmt an G. Hammer, Strohhofsgr. Nr. 10.
 Dem Armenvorsteher, Herrn Rentier Kade, werden heute von einem hiesigen Bürger 10 A Geschenk für arme Wittwen übergeben, welche der Bestimmung gemäß vertheilt werden. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber.

Halle, den 28. Dezember 1880.
 Für den dritten Armen-Bezirke:
C. Caminitius, Vorsitzender.
Zaubstücken-Anstalt.
 Dienstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr findet im Anstaltslokale die öffentliche Verlosung der Arbeiten und Geschenke der Anzahl unter Mitwirkung der Polizei-Verwaltung statt. Die geehrten Possidoren werden dazu ganz ergebenst eingeladen. Die Gewinne würden aber nicht am Verlosungstage in Empfang genommen werden können, sondern erst den 30. d. Mts. und die folgenden Wochentage bis Mitte Januar 1881 von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr. In der königlichen Tabakshandlung, Sommerstraße 43, wird vom 30. d. Mts. an eine Liste der Gewinnslosse ausgelegt sein. **Alth.**

Handwerkermeißen-Verein.
 Dienstag den 28. Dezember Abends 8 Uhr
 im neuen Theater.
 Theater und Aufführung der Kriegs-
 raketten vom ganzen Stadt-Orchester.
 Nach diesem Ball. Der Vorstand.
Verein der Krieger v. 1866 ab.
 Mittwoch den 29. Dezember cr.
 in der Kaiser-Wilhelms-Halle
 im oberen kleinen Saale
Weihnachts-Besprechung.
 Mitglieder haben freien Zutritt.
Julius Lüderitz, Vorsitzender.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 28. Dezember 1880.
 Vorstellung im Abonnement.
 Zum 13. Male:
Krieg im Frieden.
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. von Schönthan.

Neues Theater.
 Donnerstag den 30. Dezember
Extra-Salon-Concert
 von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle.
 Kraum einer jungen Mutter, Fantasie von Lumbye, In der Christnacht, von Haumann u.
 Abonnementbilletts haben Gültigkeit.
 Entrée an der Kasse 50 Pfg.
 Ein Eisenbein = Dhring verloren gegangenen. Abzugeben gegen Belohnung **Werleburgerstraße 46, 1.**
 Ein Dhringchen verloren. Wegen Belohnung abzugeben **H. Klausstraße 1.**
 1 Schürze verl. Abzug. Rammischstr. 11, 1. Brauner Jagdhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **gr. Klausstraße 2.**
 Eine Himer Dogge, grau mit weißer Brust, ist am 1. Feiertag entlaufen. Gegen Belohnung abgeliefert **Leipzigerstraße 2.**
 Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.
 (Hierzu eine Beilage.)